

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Abendzeitung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herunterträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 21.

Donnerstag den 5. Februar.

1880.

aus dem preussischen Abgeordneten- hause.

Die Vorgänge in der Sonnabendigung des Abgeordnetenhauses sind sehr belehrend für die Taktik konservativer Partei. Das Gesetz über Verwendung der infolge der neuen Zollpolitik erhobenden Ueberschüsse war bereits vor drei Wochen in der Commission durchberathen. Es ist in derselben beschlossen worden, das mündliche Bericht erstattet werden sollte. Referent ist der konservativste Abg. Stengel. Das Gesetz in der Commission wesentlich verbessert worden, das, wenn Ueberschüsse an die Einzelstaaten erwiesen werden, diese in Preußen wirklich zu veruerlassen zur Verwendung gelangen. Die Konservativen haben noch vor den Wahlen so große Versprechungen von Steuererlassen gemacht, das ihnen besonders daran liegen mußte, das Gesetz zu Stande bringen zu helfen, zumal selbe auf einem feierlichen Versprechen der Regierung beruht. Jetzt suchte die konservative Partei in der Berathung des Gesetzes Schwierigkeiten zu erwecken, welche dasselbe für diese Session zu Fall bringen mußten. Die konservative Fraction faßte einen Beschluß, das Gesetz schriftlich zu verurtheilen. Darüber wurde so viel Zeit vergehen, das dem nahe Sessionschluß das Gesetz wahr- scheinlich gar nicht mehr zur Berathung kommen würde. Dies wurde aber verhindert. Es wurde mitgeteilt, das vor drei Wochen in der Commission die Mitglieder der konservativen Fraction kein Verlangen nach schriftlicher Berichterstattung geäußert hatten. Die Absicht bei der neuerdings aufgestellten Forderung wurde dadurch so klar, das der Führer der konservativen Partei, Herr v. Raugewitz, sich veranlaßt fühlte, trotz des Fraktions- schlußes den Antrag auf schriftliche Berichter- stattung zurückzuziehen. Das Gesetz, dessen Be- stimmung bisher ebenso verzögert ist, wie die des Eisenbahngesetzes, hat darum jetzt Aussicht, noch in dieser Session berathen zu werden.

An demselben Tage wurde auch das Feld- polizeigesetz in dritter Berathung genommen. Dasselbe hatte merkwürdige Schick- sel im Hause durchgemacht. Vor Weihnachten ist es schon einmal gänzlich begraben zu sein, aber nicht ein einziger für das Ge- setz. Am folgenden Tage ließen sich zwei einzelne konservative Redner für das Gesetz einschreiben, die Abgg. v. Meyer und Prinz Neuß; sie schrieben aber die Einzelheiten des Gesetzes viel kritischer, als die Liberalen, welche gegen dasselbe geschrieben waren. Die Zurückverweisung an die Commission galt allgemein als ein Begraben des Entwurfs. Konservativ Blätter, wie der „Montagsrevue“, hatten das Gesetz heftig bekämpft, schreiben nun den Konservativen das Verdienst ab, dasselbe zu Falle gebracht zu haben. Ein- stimmig genügt, um die Konservativen wieder

zu Freunden des Entwurfs zu machen, der denn auch in Eile durchgepeitscht ist. „Reichsboten“ und Genossen haben jetzt kein Wort mehr zu äußern gewagt. Glücklicherweise ist es gelungen, die härtesten Bestimmungen durch Amendement aus dem Entwurfe zu entfernen.

Politische Uebersicht.

Am Sonnabend tauchten in Berlin Gerüchte über Ministerkrisen auf und zwar sollten der Finanzminister Bitter, Cultusminister v. Puttkamer und Justizminister Friedberg ihre Entlassung eingereicht haben. Alle diese Gerüchte werden jetzt, wie wir erwarten, auf das Bestimmteste dementirt. — Der Schluß des Landtags wird wahrscheinlich am 22. Februar stattfinden. Es sollen noch zur Erledigung kommen: der Etat, die Eisenbahnvorlagen und Organisation der allgemeinen Landesverwaltung. Dem Herrenhause ist die Vorlage über die Einrichtung öffentlicher Schlachthäuser zugegangen. Der Gesetzentwurf bestimmt, das durch Gemeindebeschluß die Einrichtung eines öffentlichen Schlachthaus angeordnet werden kann, sowie auch, das der Verkauf nicht eher gestattet werden darf, bevor nicht Fleisch, welches in öffentlichen Schlachthaus geschachtet ist, einer Untersuchung unterzogen ist. Neue Privat- schlachthäuser dürfen nach Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus nicht mehr zugelassen werden. — In Beziehung auf die Vorlage von neuen Steuern im Reichstage wird officiell mitgeteilt, das die Wiedereinbringung der Brau- steuer und Börsensteuer feststeht und das wahr- scheinlich auch eine Duitungssteuer eingebracht werden soll. Von einer Inkeraten- und Wehr- steuer, wie gemeldet worden, ist also nicht die Rede.

Die neue deutsche Wehrvorlage hat in **Vester- reich** ein „verhältnismäßiges“ Echo gefunden. Vester Blätter enthalten die Nachricht; man denke angedeutet der Entwicklung der Wehrkräfte Deutsch- lands, Anstalts, Frankreichs in maßgebenden Kreisen daran, Oesterreichs Wehrkraft in ein „richtiges Verhältnis“ zu den anderen Mächten zu bringen, was sich praktisch durch eine erweiterte Reichsbefestigung erreichen ließe. Insbesondere solle Wien befestigt werden. Das leitende ungarische Blatt, der „Vester Lloyd“, bringt darüber einen fulminanten Protestartikel, welcher mit den Worten schließt: „Es ist nicht denkbar, das über das bis- herige Militärbudget hinaus nur ein Groschen be- willigt werde.“ Der Protest ist sehr schön, aber höchst wahrscheinlich wirkungslos. — Die Parteien der Rechten bereiten einen neuen Anlauf gegen den Coalitionminister Taaffe vor. Recht bezeichnend für die augenblickliche parlamentarische Situation ist die von der hochoffiziösen „Montagsrevue“ auf- geworfene Frage, ob denn die Rechte, wenn sie auch über die Mehrheit der Stimmen verfügt und äußerlich geschlossen erscheint, auch wirklich inner- lich homogen ist, und ob es der Rechten möglich wäre, ein Cabinet zu bilden, welches einen ein- heitlichen Ausdruck der gesammten politischen Prinzipien der ganzen Majorität bilde? Die „Montagsrevue“ verneint diese Frage; sie hält sogar die Vervollständigung des Ministeriums Taaffe durch ausgeprägte Anhänger der Rechten für unzu- lässig. Der äußerst geringen Majorität der Auto- nomisten im Abgeordnetenhause stehe eine größere

verfassungstreue Majorität im Herrenhause gegen- über und solche Verhältnisse verlichen der Rechten keineswegs den Anspruch, die Zügel der Regierung zu ergreifen, wie sie andererseits nicht geeignet sind, das Ministerium Taaffe von seinem Coalitions- programme abzubringen, oder die Vervollständigung mit Männern zu vollziehen, welche eine provo- catorische Vergangenheit haben. Ist der Augen- blick für diese Vervollständigung gekommen, so wer- den Männer berufen werden, welche die Verfassung ehrlich anerkennen und keine nationalen Vorurtheile mitbringen.

In **Frankreich** hat die neue Woche mit einem Siege des Ministeriums begonnen, denn der Senat hat in erster Lesung dem Gesetze über die Zusammenziehung des oberen Unterrichtsrathes seine Zustimmung gegeben. Die Regierung darf sich zu diesem Erfolge um so mehr Glück wünschen, als die Zerbröckelung der republikanischen Majorität bei der vor wenigen Tagen stattgehabten Wahl eines lebenslänglichen Senators vielfach als ein schlimmes Vorzeichen angesehen wurde. Es bleibt jetzt noch die gefährliche Klippe des Fein-Paragra- phen 7 in dem Gesetze über die Unterrichtsfrei- heit zu passieren und es ist nicht außer allem Zweifel, das der Senat in diesem Punkte der Re- gierung eine Niederlage bereitet, welche aber nach den abgegebenen Erklärungen keine Cabinetkrisis im Gefolge haben würde.

Neue Streitigkeiten auf die innere Gährung in **Rußland** wirft eine dieser Tage fast gleichzeitig mit der Nr 3 des Revolutionsblattes „Norden und Wolga“ erschienene Proclamation an die russische Gesellschaft, hervorgegangen aus Schüler- resp. Studententreifen. In der Proclamation beklagt sich die russische Jugend, das die Regierung unge- rechter Weise die Realbildung unterdrückt und nur die Gymnasialbildung dulde, ja legiere theils för- dere, weil sie mit ihrem unnützen Ballast von todtten Sprachen u. wenig Aufklärung schaffe, wo- gegen die Realbildung als dem wirklichen Leben angepaßt die Aufklärung bringe und den der Re- gierung unliebsamen Fortschritt im Gefolge habe. Die Proclamation ist im Anfang in ruhigem Tone gehalten, mit jeder Zeile aber wird die Ausdrucks- weise schärfer. Das Ende der Proclamation ist theilweise kaum wiederzugeben. Die Proclamation sagt ungefähr: Wir warten sehnsüchtig auf Ver- änderungen — herbeigeführt durch einen Protest der Gesellschaft — zu untern Günstigen, doch wenn nicht bald eine Wendung eintritt, dann wollen wir gegen die Regierung, diesen Moloch, bis zu unterm legem Blutstropfen kämpfen. . . Und was sehen wir bei alledem? Auf einer Seite den raffiniertesten Luxus, die größte Verschwendung, auf der anderen das Volk, welches verhungert u. . . Sodann folgen die schärfsten hierauf bezüglichen Anklagen theils unflätigster Art gegen Mitglieder des kaiser- lichen Hauses, gegen den Kaiser selbst jedoch, ebenso gegen den Thronfolger keine einzige. Die Procla- mation schließt mit den Ausrufen: „Rußland, du schlafst, erwache endlich, sonst mußt du zu Grunde gehen!“ Die Proclamation wendet sich haupt- sächlich gegen die hohen Würdenträger und die ganze Administration.

Der in **Italien** zum Ausbruch gekommene Conflict zwischen der Regierung und der Depu- tirtenkammer einer- und dem Senate andererseits,

ilhelmsh
12. Februar
Vorstellung
gramm
a. Morgen
Sopran, Tenor
de von Al
re. Nacht
reth am An
von Al
Der
in der
merierter
Herrn
ulge jun.
ar. Anfang
des
den 4. Febr
11. Februar
Der
e. Offert
er für den
schöpfig, alle
hulze, H.
unterkomme
i ausgebr
e. Gbr. R
Schmalstr
ist wieder
Der
Fort oder
us Trommer
Unterdrück
einer k
Brennan
v. G. G.
geht
H. Witter
Belohnung
10-20
nung, h
schweigt, u
ann der
zu erstren

Der
Die
ora-
ar
ben
er
Die
ora-
ar
ben
er
Die
ora-
ar
ben



ist durch die Vertagung des Parlaments bis zum 17. d. M. vorläufig beistellt; die Hoffnung auf einen gütlichen Ausgleich ist infolgedessen eine nur sehr geringe. Die Regierung scheint übrigens entschlossen, dem offenen Conflict aus dem Wege zu gehen, denn sie wird nach Eröffnung der neuen Session das streitige Wahlgesetz von Neuem vorlegen lassen und erst, wenn der Senat trotz des Vorschub die Vorlage dann wieder ablehnt, soll die Berufung an das Land eintreten; es würden dann aber die Neuwahlen bereits nach dem neuen Wahlgesetz erfolgen. In konservativen Kreisen hält man noch immer eine Ministerkrise für höchst wahrscheinlich. — Das sozialistisch-republikanische Sektoren Italien wird der Regierung noch manche Unannehmlichkeit bereiten. So feierten am 21. Januar in Rom, einem Hauptstich der Bewegung, die Sekte in großer Anzahl den Jahrestag des Treffens der Garibaldianer gegen die Preußen bei Dijon. Nicht weniger als 250 Festtheilnehmer durchzogen lärmend die Straßen, auf der alten römischen Brücke, an der die berühmte Via Nemita der alten Römer beginnt, überfielen sie vier patrouillirende Carabinieri, welche nach erfolgter Entlassung und nach thätlicher Mißhandlung sich nur mit Mühe und Noth der Gefahr entziehen konnten, in die Marechia (so heißt der durchfließende Fluß) geworfen zu werden. Dergleichen Szenen wiederholen sich in Italien in letzter Zeit ziemlich häufig.

Die wegen des Bibel-Übersetzers Lewfil hervorgerufene Polemik zwischen dem englischen Botschafter Sir Austin Layard und dem **Porte** dauert als ein sehr beredtes Zeichen türkischer Hinterlist ungeschwächt fort, und Layard ist noch immer damit beschäftigt, die sonderbaren Theorien Sawas Paschas über die angeblichen Rechte der türkischen Polizei gegenüber den Ausländern, und über die engen Grenzen, welche sie der christlichen Propaganda in der Türkei ziehen will, zu widerlegen. Jedenfalls wird der Botschafter dafür sorgen, daß diese Theorien auf Engländer keine Anwendung finden. Alle Mächte stehen auf Seiten Englands, welches namentlich den Satz vertritt, daß Ausländer nur mit Genehmigung der Consuln bezw. der diplomatischen Vertreter ihres Heimathlandes verhaftet werden dürfen. Die Mächte haben in diesem Augenblicke einen ganz besonderen Grund, die Privilegien, welche die Interessen und die Freiheit ihrer Landesangehörigen wahren, sorgfältig zu überwachen, denn es tritt offenbar zu Tage, daß diese Privilegien und Freiheiten mehr denn je bedroht sind. Der Sultan ist von einer Partei umgeben, welche ihn durch Einschüchterungen beherrscht, fortwährend neue Complotte erfindet, die natürlich entdeckt werden, und sich auf diese Weise unentbehrlich macht. So ist ein serbischer Hirt lange Zeit in Haft gehalten worden, ohne daß man die Ursache seiner Entferrung erfahren hat, und heute noch sitzt, aller Justiz zum Hohn und dem Unwillen des gesammten diplomatischen Corps zum Trost, ein katholischer Syrier im Gefängnis; — ein zweites Opfer der Complottrichter. Es sei hier gleich hinzugefügt, daß die Porte in der Guffinje-Angelegenheit alles Mögliche thut, um die Regelung des Conflictes zu verschleppen. Ein erneut von ihr gemachter Vorschlag eines Gebietes-austausches und einer Compensation für die Bezirke von Guffinje und Plawa ist von dem Fürsten Nikita erneut abgelehnt worden.

Die irische Agitation in **Amerika** wird von dem aus London nach dort herübergekommenen irischen Hauptagitator, dem britischen Parlamentsmitglied **Barnell** in geradezu sensationeller Weise betrieben. Derselbe hat es verstanden, Dank der starken irischen Elemente in den Vereinigten Staaten, sogar das amerikanische Repräsentantenhaus zur Stätte seiner Agitation zu machen. Wie aus Washington telegraphirt wird, hielt am Montag das Repräsentantenhaus am Abend eine besondere Sitzung ab, um dem britischen Parlamentsmitglied **Barnell**, „Gehör zu geben“. Der Präsident verlas zunächst eine Resolution, in welcher das Haus um sein Wohlwollen für **Barnell** ersucht wird; hierauf wurde der Letztere eingeführt und hielt eine Rede über die irische Agrarfrage und die Nothwendigkeit, die irischen Pächter in ihrem Bestreben, Grundeigentümer zu werden, zu unterstützen. Der Vertretung anerkannte Dringlichkeit der Herstellung

Sigung selbst wohnen, allerdings aus politischem Tacte, nur wenige Deputirte bei; dagegen waren die Tribünen vollbesetzt. — Der Erbauer des Suez-Canals, Herr de Lesseps, ist nunmehr seinem neuen Project, die Landenge von Panama mit einem Canal zu verbinden, näher getreten und zur Aufnahme der Vorarbeiten in Mittelamerika eingetroffen. Die entschieden feindselige Stellung, welche man in maßgebenden Kreisen der Bundeshauptstadt diesen Project gegenüber eingenommen hat, hat die französische Regierung veranlaßt, ihren Gesandten in Washington dahin zu instruiren, dem Staatssecretär **Evarts** die Mittheilung zu machen, daß Frankreich nichts gemein habe mit den Bewegungen des Herrn de Lesseps hinsichtlich des Panama-Canalprojectes, welches gänzlich privater Natur sei. Frankreich desavouire jedwede Absicht, ein Protectorat aus dem amerikanischen Festlande herzustellen oder Herrn de Lesseps in irgend einer Weise Schutz angedeihen zu lassen.

Deutschland.

— (Der französische Votschafter) am Berliner Hofe Graf **St. Vallier** hat sich am Sonntag Abend direct nach Paris begeben.

— (Die Silberverkäufe) sind vollständig geführt, und an eine Wiederaufnahme derselben ist nach den Bemerkungen zum Etat des Schatzamtes nicht zu denken. Es hängt dies jedenfalls mit der Frage über die Einführung der Doppelwährung zusammen. Man verliert sich nämlich nicht der Ansicht, daß der beabsichtigten Jolleinigung mit Oesterreich auch eine Münzconvention vorzugeben müßte; der zu große Gegensatz der beiderseitigen Münzverhältnisse würde sonst eine Jolleinigung unmöglich machen. Jedenfalls also wird man erst den weiteren Lauf der Dinge abwarten wollen. Daß bei einer Münzconvention zu der Doppelwährung übergegangen wird, hält man in Anbetracht der österreichischen Verhältnisse für sehr wahrscheinlich.

— (Die allgemeine Unzufriedenheit mit der Höhe der Gerichtskosten) wird auch von der „Nat.-Ztg.“ constatirt. Diefelbe meint, es sei dringend notwendig, bei Zeiten eine Abhilfe der Klagen zu veranlassen, wenn diese Abneigung nicht auf die gesammte Gerichtsreform übertragen werden solle. Im württembergischen Landtage sind zwei Anträge auf Revision des Gerichtskostengesetzes eingebracht, und zwar von dem Landgerichtsdirector **Hohl** und dem Regierungsdirector **Schwander**, gewiß berufene Autoritäten auf diesem Gebiete. Sie beantragen eine sofortige Abänderung des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung im Sinn einer Ermäßigung der Gebührensätze. Derselbe Antrag haben auch die Rechtsanwält **Beier** und **Ebner** eingebracht.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Dienstagssitzung.) Der Gesandtenbericht über die Besteuerung der **Wanderlager** wurde heute definitiv angenommen, nachdem der Abg. **Meyer-Dreslau** noch einmal die Bedenken der Minorität gegen gewisse, allzu scharfe Bestimmungen entwickelt, und der Reg.-Commissar darauf die Erklärung abgegeben hatte, daß gegen die soliden **Wanderlager** mit der größten Schonung verfahren werden würde.

Darauf folgt die zweite Lesung des Gesetzes über die Erweiterung der Staatseisenbahnen und die Betheiligung des Staates bei mehreren Privateisenbahn-Unternehmungen. Die Debatte beginnt mit der **Bahn Erfurt-Grumenthal** und **Ritschenhausen**, wofür 27250000 M. verlangt werden. Der Abgeordnete **Kangerhausen** spricht sehr energisch gegen diese Forderung. Abg. **Hammacher** entgegnet dem Vorebener, daß die Bahn, um die es sich hier handle, eine der bedeutendsten des deutschen Reichs, sowohl wirtschaftlich wie militärisch sei. Die Entfernung von **Berlin** nach **Stuttgart** werde dadurch um 80 km verkürzt. Nachdem sich Minister **Maybach** in ähnlicher Weise ausgesprochen, wurde die oben angegebene Summe mit großer Mehrheit bewilligt, und eben so ein Amendement **Berger** angenommen, welches die Staatsregierung auffordert, mit Rücksicht auf die zu wiederholten malen von der Landes-

einer Eisenbahnverbindung für die Stadt **Suhl**, zunächst die Strecke **Grimmenthal-Suhl** mit thunlichster Beschleunigung auszubauen und in beträchtlicher Anzahl von Eisenbahnen minderer Ordnung Reihe von Eisenbahnen Summen riesen mehrfach einen ausgeworfenen Kampfe der im Hause vertretenen localen Interessen hervor. Ein von der Commission zu Gunsten mehrerer Städte am rechten Weichselufer gemachter Vorschlag wurde abgelehnt, im Uebrigen die Vorlage nach den Beschlüssen der Commission angenommen. Die Regierung hatte dem Gesetze, wie bekannt, eine Denkschrift über die Frage der gezielten Regelung des Secundärbahnwesens beigegeben, welche die Eisenbahncommission einer eingehenden Erörterung unterzogen hat. Als Resultat dieser Erörterung unterbreitete die Commission dem Hause eine Resolution zur Beschlußnahme, welche die Regierung auffordert, auf Gewährung weiterer Geldleistungen (speziell hinsichtlich der Leistungen für Post, Telegraphie, Arme) für Eisenbahnen minderer Ordnung, auf Förderung schmalfpuriger Bahnen und auf freiere Bewegung der Secundärbahnen bezüglich des Betriebes, der Tarife u. s. w. hinzuwirken. Der Abg. **Rickert**, der sich besonders hinsichtlich der Secundärbahnwesens in den Parlamenten angenommen, betonte bei der Motivierung dieses Antrages, daß derselbe sich auf das bescheidenste Maß der notwendigsten Forderungen beschränke. Und in der That gingen die Wünsche, welche der Redner im Verlaufe seiner Ausführungen entwickelte, auch weit über den Antrag hinaus. Herr **Rickert** verlangte nicht nur gezielte Bestimmungen über die allgemeinen Modalitäten des Secundärbahnwesens, sondern auch die Feststellung eines bestimmten Planes für die fernere Anlage von Secundärbahnen. Hiergegen erklärte sich der Minister **Maybach** mit der größten Entschiedenheit, indem er betonte, daß die bezüglichen Verhältnisse noch in der Entwicklung begriffen seien und man dieser Entwicklung ihren natürlichen Lauf lassen müsse. Mit dem Commissionsantrage war der Minister im Allgemeinen einverstanden, doch äußerte er sich bezüglich der einzelnen Punkte mit großer Reserve und hielt dem Interesse des lokalen Verkehrs das militärische und dasjenige des allgemeinen Verkehrs gegenüber. So weit thunlich war er bereit, mit den Reichsinstanzen im Sinne der Resolution in Verhandlung zu treten. Das Haus nahm die Resolution ohne weitere Debatte an. Nächste Sitzung Mittwoch.

Provinz und Umgegend.

— Der **Halle'sche Bankverein** von **Kulisch**, Kämpf u. Comp. zahlt pro 1879 eine Dividende von 9 Prozent. — Am Sonnabend wurde die 5 jährige Tochter des **Zugführers** **Berthold** in der **Marienstraße** von einem **Beckir** überfahren und erlitt hierdurch schwere Verletzungen.

— Zwischen **Weißensfels** und **Dürrenberg** soll sich in der Saale ein großer **Eisfisch** aufgefunden haben.

— Die diesjährige **Gesüßel-Ausstellung** in **Naumburg** findet vom 8. bis 11. d. M. im **Schützenhause** daselbst statt.

— In **Northausen** wurde die Frau eines Arbeiters aus **Steigerthal** unter dringendem Verdacht des **Kindesmords** in Untersuchungshaft gesetzt.

— Ein in der **Friedrichstraße** wohnender Kaufmann **M.** in **Magdeburg** hat am Sonnabend Nachmittag seine von ihm getrennt lebende Ehefrau auf offener Straße erschossen und sich dann selbst durch mehrere **Revolvergeschüsse** schwer verletzt. Zwischen den beiden Ehegatten hatte im Laufe des Vormittags ein fruchtlos ausgefallener **Sühneterrin** stattgefunden. — Einem **Cigarrenmacher** wurden in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf dem **Magdeburger Bahnhofe** durch eigenes Verschulden beide Beine überfahren und vollständig abgequetscht. Der bald darauf verstorbene Unglückliche hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

— Bei **Aschersleben** ertrank am Sonntag Nachmittag der 12 jährige **Hermann Ahrens** in der Saale beim **Schlittschuhlaufen**.

— Die **Grasshaff'sche Mansfeld**, bestehend aus den früheren **Meiern Mansfeld, Leimbach, Gröben** und **Schraplau**, feiert in nächster Zeit den

Oberschles. 5% Wilhelmsbahn-
Eb.-Prt.

sind zur Rückzahlung pr. 1. Juli c. gekündigt, jedoch sind die Besitzer berechtigt, dieselben in 4 1/2% Oberschles. Eb.-Prt. Emission von 1880 al pari in der Zeit vom 20. Februar bis 20. März zu tauschen. Dieser Umtausch empfiehlt sich und bitte ich daher, die Obligationen sammt dazu gehörenden Talon bis 15. März spätestens bei mir einzuliefern. Friedrich Schultze.

Brillen und Klemmer,
Thermometer, Barometer, Heizzeuge etc. in großer Auswahl bei

F. Dehler, Optikus, Burgstraße 9.

C. Schulze,
Presskohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Saalfeld,
beehrt sich seinen werthen Kunden anzuzeigen, daß, so lange eigenes Fabrikat nicht vorrätig ist, die Aufzucht von Kohlensteinen anderer Werke billiger besorgt wird.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich Breitenstraße Nr. 7 im Hause des Herrn Actuar Gelbert. Merseburg.

Dr. med. Ortmann.

Alle Reparaturen

an Sonnen- und Regenschirmen, sowie Gürtler- und Goldarbeiten werden schnell, prompt und billigst ausgeführt von
Ewald Schmidt,
Neumarkt, Galts Hof zum goldenen Löwen.

Reparaturen

jeder Art von Uhren und Musikwerken werden nach langjähriger Erfahrung in kürzester Zeit billig und gut ausgeführt
Bauerstraße 2.

Hilfe!
Rettung für Alle durch meine weltbekannte Heilmethode.

Speciell für Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten, Flechten, alte Wunden, Ausschlag, Schwächestände und deren Folgen, Bandwurm und Magenleiden aller Art. Heilt schnell, sicher und dauernd ohne Nervenstörung.

Bei Nervenleiden zahlt Honorar zurück.
J. Müller, Samober,
Cellerstraße 147.

Illust. Broschüre für 30 Pf., welche mein Heilverfahren ausführlich erläutert.

Zu sprechen in Halle a. S. im Hotel zum goldenen Löwen Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Februar, von 9 bis 5 Uhr, und weiter alle 14 Tage.

Krankenkasse „Augusta“.
Sonntag den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Monatsconferenz in Mehlers Restauration.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag den 5. Februar
Extra-Concert,
gegeben von der Stadtcapelle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Programm.

I. Theil.
Ouverture z. Aus-Bias v. Mendelssohn.
Quartett für 4 Violinen. Solo v. Börgel.
Lebe wohl! Paraphrase über das Lied „Der Jäger Abschied“ v. Schreiner.
Fantasie aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ v. Nicolai.

II. Theil.
Sinfonie B-dur Nr. 12 v. Haydn.
Wienlied v. Kerner } für Streichinstrumente.
Kindersträube v. Caro }
Ouverture z. „Toll“ v. Rossini.

Eisfest

auf dem Gotthardtsteige.

Sonabend den 7. d. M., Abends von 7 Uhr ab, Concert vom Competer-Corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 13, verbunden mit bengalischer Beleuchtung und Feuerwerk.
Dazu wird erachtet eingeladen.

Schwarze Cachemire
per Meter 1,50—5,50 Mk.,
coul. u. schwarze Lasting, Rips, Alpaca
zu billigen Preisen empfiehlt
G. D. Zentgraf.

Sonntag den 8. Februar 1880

Maskenball



des „Dilettanten-Vereins“
in den festlich geschmückten Räumen des „Evoli“.

Anfang 7 Uhr Abends.
Polonaise beginnt punkt 8 Uhr.

Nichtmitglieder können an diesem Feste theilnehmen.
Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark bei den Herren Kaufmann Matto, Ritterstraße, Geyer, Unteraltburg 59, Conium-Verein, Restaurateur Richard Nürnberg, Schlossmeister Franz Frauenheim jun., gr. Ritterstraße.
Billets an der Abendkasse 1,25 Mark.

Das Festeomitè.

Cöln-Mindener Eb.-St.-Act.

sind behufs Abstempelung und Erhebung der 1% Convertirungsprämie, sowie der neuen Zinsbogen vom 1. Februar cr. einzureichen und bitte ich um baldige Einlieferung der Stücke.
Merseburg, den 28. Januar 1880.

Friedrich Schultze.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Programme und Anmeldebillets für die vom 28. Mai bis 6. Juni 1880 zu Magdeburg stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung für die Vereinsmitglieder und Alle, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, an folgenden Orten ausliegen und dort eingesehen werden können:

- 1) in der Stolberg'schen Buchhandlung hiersebst,
- 2) bei den Herren Amtsvorstehern:
Amtsrath u. Rittergutsbesitzer Zimmermann-Benfendorf,
Rittergutsbesitzer, Major a. D. v. Bredertow-Tragath,
Rittergutsbesitzer, Hauptmann Fuß-Blößen,
Gutsbesitzer v. d. Kleinfortopp,
Gutsbesitzer Julius Hochheim-Croßgräfen-dorf.

Es wird dabei auf Folgendes aufmerksam gemacht:

a. Die Ausstellung umfasst in der I. Abtheilung Aucht- und Viehtrieb einschließlic Hunde und Geflügel;

II. Abtheilung landwirthschaftliche Maschinen, Geräte, Producte, sowie landwirthschaftlich-technische Fabricate, Bodenarten und Baumaterialien;

III. Abtheilung Erzeugnisse des Gartenbaues.

b. An Prämien werden etwa 60000 Mk. ausgetheilt.

c. Mit der Ausstellung soll eine Verloosung eines Theils der Schaugegenstände verbunden werden.

d. Die Anmeldungen der Ausstellungsgegenstände müssen bis zum 1. April 1880 bei dem Ausstellungsbüreau (Budon-Magdeburg) eingereicht sein.

e. Zur Gewährung von Beihilfen zu den Transportkosten für Rindvieh wird für diejenigen Viehhändler, deren ausgefüttertes Vieh keine Prämie erhält, dem Verein von dem Ausstellungs-Comité eine Summe Geldes zu Verfügung gestellt werden.

f. Es haben jedoch nur diejenigen Aussteller einen Anspruch auf eine solche Transportvergütung, deren zur Ausstellung bestimmtes Vieh einer Vorschau durch eine vom landwirthschaftlichen Kreis-Verein bereits erwählte Commission unterworfen und von dieser als zur Ausstellung geeignet anerkannt wird.

g. Diejenigen Aussteller, welche auf diese Beihilfen zu den Transportkosten von Rindvieh Anspruch machen wollen, haben hiervon dem unterzeichneten Vereinsvorsitzenden bis zum 1. März d. J. unter Bezeichnung der anzunehmenden Thiere Anzeige zu machen. Es wird jedoch der Ort und Tag der Vorschau mitgetheilt werden.

Der unterzeichnete Vorstand giebt sich der zuverlässlichen Hoffnung hin, daß der hiesige Vereinsbezirk eine würdige Vertretung auf dem Ausstellungsplatze finden wird.

Merseburg, den 20. Januar 1880.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönan.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Gesang-Verein.

Freitag in der Kaiserhalle um 7 Uhr ganzer Chor.

Funkenburg.

Morgen Freitag Schlachtfest früh 9 Uhr Bratfleisch, Abends Brat- und frische Wurst.
G. Brandin.

Hagenest's Restauration.

Heute Abend von 6 Uhr an Salztrogchen mit Pfefferrettig und Käse.

Gute Pension

erhalten einige Schüler von Oitern ab bei
G. Rettelbusch, Turnlehrer am Gymnasium,
Weißenseker Straße Nr. 5.

Ein Lehrling findet Unterkommen bei
A. Schneider, Rischmännstr.,
Deigrube Nr. 1.

Ein Lehrling findet Unterkommen (beselbe wird auf Hand- und Maschinenarbeit ausgebildet) bei
F. S. Eibe, Klembnermeister,
Schmalzstraße Nr. 20.

Petroleum ff. Waare ist wieder angekommen bei
Thoben.

Ein Lehrling kann sofort oder zu Oitern Platz finden bei
Julius Zrommer, Seilennstr.,
Unteraltburg 8.

Ein Mädchen von außerhalb sucht Stellung als Laden- oder Stubenmädchen vom 1. April. Gef. Adressen bitte man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine zuverlässige Köchin sucht zum 1. April
Frau von Winkingerode-Knorr.

Zum 15. d. M. wird eine ordentliche zuverlässige Aufwartung gesucht
Zeichstraße 7.

Ein junges Mädchen wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
Karlstraße Nr. 3 parterre.

Geld ist gefunden worden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Durchschnittsmarktpreise
vom 25. bis mit 31. Januar 1880.

	M.	S.		M.	S.
Weizen, pr. 100 Kilo	22	34	Schweinefl., pr. Kilo	1	30
Roggen do.	18	30	Schöpfenfl. do.	1	15
Gerste do.	19	6	Ralbfleisch do.	1	10
Hafer do.	14	34	Butter do.	2	20
Erbsen do.	23	—	Eier, pro Schoß	4	—
Linien do.	32	—	Pier, pro Liter	10	60
Bohnen do.	20	—	Brantwein do.	—	8
Kartoffelnpr. 100 Kilo	6	—	Fen, pro 100 Kilo	—	—
Rindfleisch (von der Keule) pro Kilo	1	30	Stroh, pro 100 Kilo	—	5
Schafstüchig do.	1	10			

Marktpreise der Ferkeln
in der Woche vom 25. bis mit 31. Januar 1880.
pro Stüd 9 Mark bis 11,25 Mark.

Unserer heutigen Nummer liegt bei ein Prospect zu dem weitverbreiteten, beliebten und insbesondere billigsten Familienblatte: **Die Neuzelt.**

Erich
Dienstag, Donnerstag
Sonntag
Freitag
Erhalten: große
Nr. 22.
Die Abänd
Der grundsätzlich
von sich der in für
besten zu beschä
im Punkte
der die Reichser
den Punkte abänd
ständig die Einführ
schöner Legelstatu
Die Verlängerung
vgl um ein Jahr
die mit vielfach
erhalten werden, we
den Berechtigung
die welche wirklich
kürze Wiederkehr
jüngeren Alt gleich
werden. Die Ein
werden im Reich
möglich haben mehr
Kandidaten. Ein U
ein und Kraft wird
stark, viele nimmt,
absehbar, nach de
Widerstand vom N
stehen auf zwei J
nehmen mehr Ma
zu Interesse einer
in weitwidersteh
Wenn der Gesetz
ist unzureichend
Bedeutung des
man, die Bedürf
sich zu verhalten
sein kann gar t
sich als den Re
die Verfassung
auszuüben. Dem
recht aber von d
das nicht nur aus
auf die Landtage
werden soll. In
Reichstag, in dem
besten werden.
diesem Betonen.
Die Aufgabe un
nicht nur die
Verfassung, s
ist deno wichtig
Bewältigung.
Wichtigste un all
bedarft die Wi
die Kontrolle au
Die Forderungen
des Gesetzge zu
werden besteht,
nicht um eines
des Reichstages
bestehen ersten
auszuüben. Den
auszuüben. Den
den wenn die
die Rechte der
auszuüben. Den
Tag in dem

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Abonnement: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 21.

Donnerstag den 5. Februar.

1880.

aus dem preussischen Abgeordneten- hause.

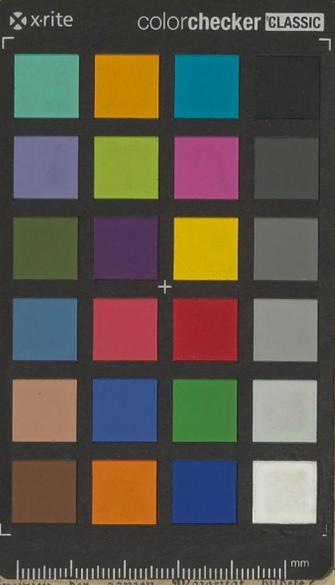
Die Vorgänge in der Sonnabendigung des Abgeordnetenhauses sind sehr belehrend für die Taktik konservativer Partei. Das Gesetz über Verwendung der infolge der neuen Zollpolitik erhoffenden Ueberschüsse war bereits vor drei Wochen in der Commission durchberathen. Es war in derselben beschlossen worden, das mündliche Bericht erstattet werden sollte. Referent ist der konservativste Abg. Stengel. Das Gesetz in der Commission wesentlich verbessert worden, das, wenn Ueberschüsse an die Einzelstaaten verwiesen werden, diese in Preußen wirklich zu steuererlassen zur Verwendung gelangen. Die Konservativen haben noch vor den Wahlen so große Versprechungen von Steuererlassen gemacht, daß ihnen besonders daran liegen mußte, das Gesetz zu Stande bringen zu helfen, zumal dieselbe auf einem feierlichen Versprechen der Regierung beruht. Jetzt suchte die konservative Partei bei der Berathung des Gesetzes Schwierigkeiten zu erwecken, welche dasselbe für diese Session zu Fall bringen mußten. Die konservative Fraction faßte im Beschluß, das seitens der Commission über das Gesetz schriftlicher Bericht erstattet werden sollte. Darüber würde so viel Zeit vergehen, daß dem nahen Sessionschluß das Gesetz wahr- scheinlich gar nicht mehr zur Berathung kommen würde. Dies wurde aber verhindert. Es wurde mittheilt, daß vor drei Wochen in der Commission die Mitglieder der konservativen Fraction kein Verlangen nach schriftlicher Berichterstattung geäußert hatten. Die Absicht bei der neuerdings aufgestellten Forderung wurde dadurch so klar, daß der Führer der konservativen Partei, Herr v. Kauch- witz, sich veranlaßt fühlte, trotz des Fraktions- schlosses den Antrag auf schriftliche Berichter- stattung zurückzuziehen. Das Gesetz, dessen Be- ratung bisher ebenso verzögert ist, wie die des- sen Entwurf, hat darum jetzt Aussicht, noch in dieser Session berathen zu werden.

An demselben Tage wurde auch das Feld- polizeigesetz in dritter Berathung angenommen. Dasselbe hatte merkwürdige Schick- sel im Hause durchgemacht. Vor Weihnachten ist es schon einmal gänzlich begraben zu sein, und für sich hart war es in der zumeist aus- schließlich bestehenden Commission mit wahr- schiedlichen Bestimmungen versehen worden, welche es nicht nur im Lande, sondern auch im Auslande gänzlich unpopulär machten. Als es am 11. December in's Plenum zurückgelangte, meldete hier am ersten Tage eine Reihe von Rednern, daß es nicht ein einziger für das Gesetz ge- gen. Am folgenden Tage ließen sich zwei einzelne konservative Redner für das Gesetz einschreiben, die Abgg. v. Meyer und Prinz Neuß; sie vertheilten aber die Einzelheiten des Gesetzes viel stärker, als die Liberalen, welche gegen dasselbe geschrieben waren. Die Zurückverweisung an die Commission galt allgemein als ein Begraben des Entwurfs. Konservativere Blätter, wie der „Montagsrevue“ verneint diese Frage; sie hält sogar die „Reichsboten“, hatten das Gesetz heftig bekämpft durch ausgeprägte Anhänger der Rechten für unzu- sätzlich nun den Konservativen das Verdienst ge- bracht zu haben. Ein lässig. Der äußerst geringen Majorität der Rechten im Abgeordnetenhause stehe eine größere

zu Freunden des Entwurfs zu machen, der denn- auch in Eile durchgepeitscht ist. „Reichsboten“ und Genossen haben jetzt kein Wort mehr zu äußern gewagt. Glücklicherweise ist es gelungen, die härtesten Bestimmungen durch Amendirung aus dem Entwurfe zu entfernen.

Politische Uebersicht.

Am Sonnabend tauchten in Berlin Gerüchte über Ministerkrisen auf und zwar sollten der Finanzminister Bitter, Cultusminister v. Putz- kammer und Justizminister Friedberg ihre Ent- lassung eingereicht haben. Alle diese Gerüchte wer- den jetzt, wie wir erwarten, auf das Bestimmteste dementirt. — Der Schluß des Landtags wird wahrscheinlich am 22. Februar stattfinden. Es sollen noch zur Erledigung kommen: der Etat, die Eisenbahnvorlagen und Organisation der all- gemeinen Landes-Verwaltung. Dem Herrenhause ist die Vorlage über die Einrichtung öffentlicher Schlachthäuser zugegangen. Der Gesetzentwurf be- stimmt, daß durch Gemeindebeschluß die Einrichtung eines öffentlichen Schlachthaus angeordnet wer- den kann, sowie auch, daß der Verkauf nicht eher gestattet werden darf, bevor nicht Fleisch, welches in öffentlichen Schlachthaus geschlachtet ist, einer Untersuchung unterzogen ist. Neue Privat- schlachthäuser dürfen nach Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus nicht mehr zugelassen werden. — In Beziehung auf die Vorlage von neuen Steuern im Reichstage wird officiöserweise mitgetheilt, daß die Wiedereinbringung der Brau- steuer und Böhrensteuer feststeht und daß wahr- scheinlich auch die Dufingsteuer durchgebracht werden wird.



verfassungstreue Majorität im Herrenhause gegen- über und solche Verhältnisse verlichen der Rechten keineswegs den Anspruch, die Zügel der Regierung zu ergreifen, wie sie andererseits nicht geeignet sind, das Ministerium Laaffe von seinem Coalitions- programme abzubringen, oder die Vervollständigung mit Männern zu vollziehen, welche eine provo- catorische Vergangenheit haben. Ist der Augen- blick für diese Vervollständigung gekommen, so wer- den Männer berufen werden, welche die Verfassung ehrlich anerkennen und keine nationalen Vorurtheile mitbringen.

In Frankreich hat die neue Woche mit einem Siege des Ministeriums begonnen, denn der Senat hat in erster Lesung dem Gesetze über die Zusammenziehung des oberen Unterrichtsrathes seine Zustimmung gegeben. Die Regierung darf sich zu diesem Erfolge um so mehr Glück wünschen, als die Zerbröckelung der republikanischen Majorität bei der vor wenigen Tagen stattgehabten Wahl eines lebenslänglichen Senators vielfach als ein schlimmes Vorzeichen angesehen wurde. Es bleibt jetzt noch die gefährliche Klippe des Fein-Paragra- phen 7 in dem Gesetze über die Unterrichtsfrei- heit zu passieren und es ist nicht außer allem Zweifel, daß der Senat in diesem Punkte der Re- gierung eine Niederlage bereitet, welche aber nach den abagegebenen Erklärungen keine Cabinetkrisis im Gefolge haben würde.

Neue Ereignisse auf die innere Gährung in Rußland wirft eine dieser Tage fast gleichzeitig mit der Nr 3 des Revolutionsblattes „Narodnja Wolja“ erschienene Proclamation an die russische Gesellschaft, hervorgegangen aus Schüler- resp. Studentenkreisen. In der Proclamation beklagt sich die russische Jugend, daß die Regierung unge- rechter Weise die Realbildung unterdrückt und nur die Gymnasialbildung dulde, ja legiere theils för- dert, weil sie mit ihrem unnützen Ballast von todtten Sprachen u. wenig Aufklärung schaffe, wo- gegen die Realbildung als dem wirklichen Leben angepaßt die Aufklärung bringe und den der Re- gierung unliebamen Fortschritt im Gefolge habe. Die Proclamation ist im Anfange in ruhigem Tone gehalten, mit jeder Zeile aber wird die Ausdrucks- weise schärfer. Das Ende der Proclamation ist theilweise kaum wiederzugeben. Die Proclamation endet ungefähr: Wir warten sehnlich auf An- scheidungen — herbeigeführt durch einen Protest der Gesellschaft — zu unsem Gunsten, doch wenn aber nicht bald eine Wendung eintritt, dann wollen wir den gegen die Regierung, diesen Moloch, bis zu unsem den leg in Blutstropfen kämpfen. . . . Und was sehen wir bei alledem? Auf einer Seite den raffiniertesten Luxus, die größte Verschwendung, auf der anderen das Volk, welches verhungert u. sodaun folgen sie noch die schärfsten hierauf bezüglichen Anklagen und theils unflätigster Art gegen Mitglieder des kaiser- lichen Hauses, gegen den Kaiser selbst jedoch, ebenso- lich gegen den Thronfolger keine einzige. Die Procla- mation schließt mit den Ausrufen: „Rußland, du schlafst, erwache endlich, sonst mußt du zu Grunde gehen!“ Die Proclamation wendet sich haupt- sächlich gegen die hohen Würdenträger und die ganze Administration.

Der in Italien zum Ausbruch gekommene Conflict zwischen der Regierung und der Depu- tatenkammer einer- und dem Senate andererseits,